

ROBERT UND CLARA SCHUMANN

Inwiefern stellen Bilder die Wirklichkeit dar? Das Bild auf der Vorderseite dieser CD ist eine anonym angefertigte Copy eines Fotos, das von Robert und Clara Schumann im Jahre 1850 gemacht wurde, ein Jahr nachdem die meisten Werke auf dieser CD geschrieben wurden. Robert, hier nüchtern am Flügel stehend, war tatsächlich von Wein, Weib und Gesang abhängig. Seine Trinkerei gab Clara's Vater Friedrich Wieck Anlaß, ihre Hochzeit verhindern zu wollen, und Robert's Affären waren ein Problem für Clara. Nicht so die Lieder! Im Jahre 1840, in dem er Clara heiratete, schrieb er mehr als 100. Auf dem Bild ist er 40 Jahre alt und bereits ein respektierter Komponist, wenn auch in manchen Genres erfolgreicher als in anderen. Eine vermutlich selbstverschuldete Verletzung der rechten Hand machte seiner früheren Absicht, Konzertpianist zu werden, einen Strich durch die Rechnung.

Und was ist mit Clara? Sie war 31 Jahre alt und anerkannte Pianistin. Sechs ihrer acht Kinder, von denen sieben überlebten, hatte sie bereits zur Welt gebracht. Sie konzertierte zu dieser Zeit, aber die Schwangerschaften (und Robert's Ermutigung) führten zum Erlblühen ihrer kompositorischen Fähigkeiten. Ihr Gesicht scheint, wie auch auf anderen Photographien von ihr, eine geistesabwesende Schwermut auszudrücken. Doch hier hat der Kopist das Bild verfälscht. Im Original lächelt sie fast. Ihre Ehejahre waren bestimmt mit ekstatischem Glück angefüllt, bis schließlich 1852 Robert's körperliche und seelische Gesundheit unaufhaltsam abzubauen begann. Kurz nach ihrer Hochzeit trug sie folgendes in ihr Tagebuch ein: "Ich bin äußerst glücklich und werde immer glücklicher - wenn mein Robert ebenso glücklich ist wie ich, dann will ich mir nichts weiteres mehr wünschen - wegen meiner Liebe könnte ich ihm manchmal mit meinen Küssen wehtun; anstatt mich zu beruhigen (wie es einem für die Ehe vorausgesagt wird) werde ich immer feuriger! - mein armer, verletzter Mann!"

Ihre Beziehung basierte auf gegenseitiger Liebe und Unterstützung, wenn auch Clara Robert mehr unterstützen konnte, als er sie. Sie ermutigte ihn unerläßlich und brachte ihn dadurch ins Licht der Öffentlichkeit, daß sie seine Werke in ihren Konzerten aufführte. Robert beschrieb sie manchmal als seine eigene 'rechte Hand'. Sie war gesellig und kontaktfreudig, er außerhalb seines Freundeskreises eher zurückhaltend und reserviert. Auf ihren Konzerttourneen brauchte er ihre Unterstützung, war deprimiert und fühlte sich wahrlich fehl am Platz, wenn sie als Star-Solistin gefeiert wurde, und er kaum noch Klavier spielen konnte. Clara unterstützte Robert und stand auf gleicher Stufe mit ihm.

Der unbekannte Illustrator hat das Bild unverhohlen dadurch verzerrt, daß er ihren im Original aufrechten Kopf in eine unterwürfige Position, nach vorne und unten, gedreht hat.

Robert's **Drei Romanzen opus 94** für Oboe und Klavier wurden am 7., 11. und 12. Dezember 1849 geschrieben und sind zu Recht die bekanntesten Werke des 19. Jahrhunderts für diese Besetzung. Die erste beginnt unvermittelt mit einer sehnsüchtigen Melodie, die nahtlos durch leidenschaftliche und zurückhaltende Passagen zu einem ruhigen Ende kommt. In der zweiten sind die Gegensätze offensichtlicher. Schumann erfand in seiner Jugend Fantasiegestalten, um seinem inneren Selbst Ausdruck zu verleihen: Florestan - impulsiv und feurig; Eusebius - jugendlich und verträumt; und Raro - der weise, gereifte Meister. Hier ist vielleicht ein sanfter Eusebius, der kurz vom stürmischen Florestan unterbrochen wird. Die letzte Romanze bringt einen neuen Charakterzug, bei dem die Melodie immer wieder beginnt, um doch nur zum Stillstand zu kommen. Der Mittelteil liefert mehr Kontinuität, aber das fragende Element kommt wieder, und Raro erscheint am Ende nur, um die Sache abzuschließen.

Am 14. und 17. Februar 1849 schrieb Robert das **Adagio und Allegro opus 70** für Horn und Klavier. Er (oder sein Herausgeber) nannten auch Geige und Cello als andere mögliche Instrumente, und hier werden sie vom Englisch-Horn gespielt. Obwohl er offensichtlich ein Horn für die Fanfare zu Beginn im Sinn hatte, bleibt seine musikalische Aussage doch erstaunlich gleich, egal welches Medium er wählt, und es liegt am Künstler, sie auf seinem Instrument zu verwirklichen. Das Adagio ist mit seinen langen Melodiezügen und gehaltenen Noten zwar problematisch für Bläser, doch gibt es wunderschöne Wechsel zwischen den Instrumenten. Im Allegro sorgt Floresran mit rastlosen und grübelnden Passagen für Abwechslung.

/cont

Clara schrieb im Juli 1853 **Drei Romanzen opus 22** und widmete sie Joseph Joachim zu Beginn ihrer langen Freundschaft. Die Romanzen wurden gut angenommen. Joachim spielte sie ein paar Jahre später am Hannoverschen Hofe und konnte Clara berichten, daß der König begeistert war und es kaum erwarten konnte, sich solch "wunderbar, himmlischen Vergnügens wieder erfreuen zu können. Die Stücke scheinen Robert's Romanzen nachgeahmt zu sein; das erste hat die am besten ausgearbeitete Struktur, aber die Stimmung ist dunkler und die Sehnsucht intensiver. Im zweiten wird die sanfte Melodie nicht von einem Sturm aber von einem pastoralen Idyll unterbrochen, und im dritten schlängelt sich die geschmeidige Melodie über der arpeggierenden Begleitung.

Robert's **Fünf Stücke im Volkston opus 102** entstanden auch 1849, vom 13. bis 15. April. Sie wurden für Cello geschrieben und werden hier vom Englisch-Horn vorgetragen. Schumann's Melodien wurden immer von der einfachen Symmetrie des deutschen Volksliedes beeinflusst, doch hier schreibt er in einem direkteren, populäreren Stil als sonst. Das erste Stück ist eine Art Kobold-Tanz, dem ein bezauberndes und beruhigendes Schlaflied in 3- und 4-Takt Phrasen folgt. Im dritten tritt Eusebius auf, sowohl ruhelos wie auch verträumt. Die letzten beiden Stücke haben einen offenen Charakter, doch auch sie haben ruhelose Zwischenspiele.

Die **Romanze (1853)** wurde von Clara im selben Monat wie ihre Drei Romanzen geschrieben und gehört zu den letzten ihrer Werke. Nach Robert's Tod gab sie mehr Konzerte und vernachlässigte die Komposition. Diese Romanze wurde für Solo-Klavier geschrieben, und in diesem Arrangement wird die obere Stimme auf die Oboe übertragen. Sie singt die in Gedanken versunkene Melodie, die für Clara's Musik so typisch ist.

Robert's **Abendlied opus 85** ist auch ein Arrangement und stammt wiederum aus dem Jahre 1849. Joachim bearbeitete dieses Stück, welches er in einem Sammelband von 12 Klavier-Duetten "für große und kleine Kinder" fand. Diese Stücke wurden angeblich sehr unterschiedlich aufgenommen - manche waren sehr schwierig zu spielen - aber in diesem letzten löst sich die Melodie so einfach heraus, als wäre sie für ein Solo-Instrument geschaffen. Und was es für ein schönes Lied ist; aus der Begleitung hervortretend, sich kurz aufbäumend, bevor es wieder herabsinkt; ein geschickter Abschluß dieser drei Miniaturen. Robert spielte seinen Freunden gerne in der Dämmerung etwas vor, und dieses war das perfekte "Gute Nacht"-Lied.

Das **Polmear Ambache Duo** wurde 1977 anlässlich einer Tournee des britischen Kulturinstitutes nach Indien gegründet. Seitdem hat es in 33 Ländern auf fünf Kontinenten Konzerte gegeben, darunter 'Wort und Musik' mit Billie Whitelaw, in Australien mit Susannah York und in Großbritannien mit Jenny Agutter. Konzerte in London beinhalten Auftritte in der Wigmore Hall und im Purcell Room. Es hält auch Vorträge für Unternehmen und Business School MBA Kurse, in denen die Künste als Management Übungswerkzeug eingesetzt werden. Das Duo hat bereits drei Einspielungen gemacht; zwei (für Meridian) mit virtuoser Oboemusik des 19. Jahrhunderts, und eine (für Unicorn-Kanchana) mit englischen Kompositionen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Weitere Informationen über das Duo und seine Aktivitäten sind hier zu finden: www.PolmearAmbache.co.uk.

Jeremy Polmear war Mitglied des National Youth Orchestra von Großbritannien. Nachdem er einen Hochschulabschluß in Wissenschaft an der Cambridge University erwarb, arbeitete er einige Zeit für IBM, bevor er Musik als Karriere wählte. Als Gast ist er mit Northern Sinfonia und mehreren Londoner Kammer- und Ballettorchestern aufgetreten, darunter City of London Sinfonia, London Mozart Players, Lontano, English National Ballet und The Ambache. Er hat auch in mehreren Kammermusik-Übertragungen für die BBC mitgewirkt. Jeremy 'Oboe Classics' gegründet und ist der Designer von vier Webseiten.

Diana Ambache (Klavier) leitet ihr eigenes Kammerorchester, The Ambache, mit dem sie fünf Aufnahmen von Mozarts Klavierkonzerten und drei von seinen Kammermusikwerken gemacht hat. Ihre Londoner Konzertreihe 'Women of Note' läßt Werke von Komponistinnen des 18. und 19. Jahrhunderts wieder aufleben und hat zu drei weiteren CDs geführt. Informationen dazu auf: www.womenofnote.co.uk. Ihre Einspielungen und Sendungen sind häufig auf BBC und Classic fm zu hören. 2002 kam Diana in die engere Auswahl für den European Women of Achievement Awards. Sie ist spezialisierte Dozentin für Martin Randall Travel.

Keith Fraser, trans: Ulrike Salter-Kipp

